

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsstellen) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gepaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag ist laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückforderungsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verwaltung zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Köhler, Ottendorf-Dörfla. — Vertreter: Hermann Köhler, Ottendorf-Dörfla. — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhler, Ottendorf-Dörfla.
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Köhler, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 138.

Nummer 119 Fernruf: 231 Donnerstag, den 7. Oktober 1937 Nr. IX, 265 36. Jahrgang

Sachsens Sozialismus

Stehen wir auch im fünften Winterhilfswert an der Spitze!

Der Nationalsozialistische Wandernachwuchs verbreitet folgenden Aufruf zum Winterhilfswert 1937/38:
„Der Führer hat am Dienstag, den 5. Oktober 1937, das 5. Winterhilfswert mit einem Appell an die Opferbereitschaft des deutschen Volkes eröffnet.
Auf Grund des vorliegenden Rechenschaftsberichtes steht der Gau Sachsen im Spendenaufrufen des Winterhilfswertes 1936/37 wieder an der Spitze. Diese gewaltigen Leistungen waren nur möglich durch die Einsatzfreudigkeit aller sächsischen Volksgenossen. Es ist deshalb unser aller Pflicht, auch im 5. Winterhilfswert des nationalsozialistischen Deutschlands das große Werk des Führers mit allen Kräften zu unterstützen und zu fördern. Es wird erwartet, daß jeder sächsische Volksgenosse je nach Einkommen und Vermögen auch in diesem Winterhilfswert wieder sein Opfer bringt.“

Dresden, am 7. Oktober 1937.
Martin Rutschmann,
Gauleiter und Reichsstatthalter
Wüttner, Gaubeauftragter für das NSD.

Gaukulturwoche Sachsen im Reichslender Leipzig

Die Gaukulturwoche in Sachsen findet in weitgehendem Maße Niederschlag auch in der Sendewoche des Reichslenders Leipzig vom 10. bis 16. Oktober. Den Rahmen der Sendungen und Übertragungen aus diesem Anlaß bildet ein großes volkstümliches Konzert am 11. Oktober, 20 Uhr, mit dem der Reichslender Leipzig in diesem Winter seine volkstümlichen Konzerte aufnimmt. In den Rahmen der Gaukulturwoche fallen auch ein der Vortrag von Dr. Hse Decht am 13. Oktober, 15.40 Uhr, „Deutsches Handwerk einst und jetzt“ und ein Ueberblick von Prof. Dr. Johannes Rahn am gleichen Tag, 18 Uhr, „500 Jahre sächsische Kunst“ vom 13. bis 19. Jahrhundert.
Der 12. Oktober steht unter dem Leitwort „Tag des Rundfunks im Gau Sachsen“. Ein Kräftiger leitet zu einer Sonntagsfeier über; es folgen große Rechenschaftsberichte, in denen die Winterarbeit der Frauen Sachsen, die dringlichen Aufgaben des vorliegenden Winters für NSD, und



Schadenverhütung, Ziele und Pläne des Heimatwerkes Sachsen und der Kampf des sächsischen Landvolkes um die Ernährungsfreiheit Deutschlands herausgearbeitet werden.

Aufruf des Führers und der Reichsregierung zum WFW.

An das deutsche Volk!
Im Jahre 1933 wandte sich die Regierung des neuen Deutschlands angeht eines Heeres von weit über 6 Millionen Arbeitslosen zum ersten Male an die Nation, um den Opfern des überwindenen Systems über die ärgste Not des Winters hinwegzuhelfen. Das deutsche Volk legte damals den Grundstein zum Winterhilfswert, dem größten sozialen Werk aller Zeiten.
Die Gesamtleistung der Winterhilfswerke seit 1933/34 beträgt 1.490.760.834 Reichsmark.
Die Winterkämpfe der vergangenen Jahre sind Ruhmesblätter unserer Volksgemeinschaft, ein unüberlegliches Zeugnis für den Erfolg nationalsozialistischer Erziehungsarbeit.
Im Winter 1937/38 gilt es, die bisherigen Ergebnisse noch zu steigern.
Deutsches Volk, hilf mit!
Berlin, den 5. Oktober 1937.
Der Führer und Reichskanzler und die gesamte Reichsregierung.

Henlein bei den Karpathendeutschen

Mißglückte Störungsversuche der Kommune
In Preßburg fand die Feier des zehnjährigen Bestehens der Karpathendeutschen Partei unter großer Teilnahme der deutschen Bevölkerung statt.
Den Höhepunkt der Feier bildete die Ansprache Konrads Henlein und die Rede von zwanzig Führern der Karpathendeutschen Partei. Henlein führte unter starkem Beifall unter anderem folgendes aus:
Die Einheit zwischen den Karpathendeutschen und den Sudetendeutschen ist eine lebendige Einheit; sie ist naturgewollt und gesund gewachsen. Das Band, das sich um die Kameraden von Aisch bis in die Wälder Karpathenrunds schlängelt, umschließt eine Volksgruppe, die nicht verstandesmäßige Erwägungen und taktische Überlegungen zusammenschließt. Den harten Kampf, den Sie noch heute um die Erhaltung Ihres Volkstums führen, den führen Sie für eine stolze und gewaltige Aufgabe im Dienst des Gesamtdeutschtums. Ihre Korporationsfeier bedeutet die Aufgabe, Brücken zu bilden zwischen den geschlossenen deutschen Sprachgebieten. Wie ich es immer entschieden abgelehnt habe, wenn das Sudetendeutentum der Irredentia und der unlokalen Haltung gegenüber dem Staat von unverantwortlicher Seite bezichtigt worden bin, so wiederhole ich diese Feststellung auf Karpathendeutschem Boden mit Nachdruck. Liegt nicht vielmehr gerade die Aufgabe der deutschen Minderheit in den Karpathenländern darin, durch ein gerechtes Zusammenleben auf der Ebene „Gleiches und Gleiches“ mit den anderen Minderheiten des Staates die Tatsache, daß unser Staat ein Nationalitätenstaat erster Ordnung ist, der Welt vor Augen zu führen, andererseits aber auch durch die Art des Zusammenlebens der Minderheiten untereinander den Beweis zu liefern, daß ein Nationalitätenstaat nicht Inbegriff von Unordnung und Unzufriedenheit sein braucht. Wir haben die Aufgabe, den anderen Völkern des von ihnen bewohnten

Einem Höhepunkt innerhalb der Sendungen und Übertragungen dieses Tages bildet das Wertpausentkonzert, 12 Uhr, das vom Leipziger Sinfonieorchester ausgeführt wird. Daraufhin steht das Programm vor: 13.15 Uhr: Parademarsch ehemaliger sächsischer Regimenter, 15.30 Uhr: eine Sendung „Die junge Gefolgschaft singt“ mit Liedern der Hitler-Jugend, SA, SS, und des Reichsarbeitsdienstes, 16.30 Uhr wird die „Junge sächsische Dichtung“ herausgehört. Um 17 Uhr wird „Sächsisches Volks- und Brauchtum“ der Lausitz, des Erzgebirges und des Vogtlandes in seinen reichen und vielfältigen Neuhängen und in seiner Gemütsstärke in Wort, Lied und Spiel vereinigt. 19.10 Uhr führt ein fröhlicher Feierabend Betriebsangehörige vor das Mikrofon wobei die Betriebsangehörigen das Programm bestreiten. Festlich schließt der Tag mit Wagners „Tannhäuser“ in der Aufnahme einer Aufführung der Dresdener Staatsoper.
An diesem Tag, an dem das gegenseitige Verhältnis zwischen Hörer und Rundfunk besonders sinnfällig herausgestellt werden soll, erscheint es angebracht, einige Worte über das richtige Rundfunkhören, wie es 18.30 Uhr geschieht, zu sagen und 18.50 Uhr allgemein aufklärende Worte über Rundfunkfragen in ein Zwiegespräch zu lassen. In diesen beiden Sendungen werden manche Anregungen, Wünsche und Beanstandungen der Hörer so behandelt und geklärt, daß auch der Hörer Verständnis für manche Schwierigkeiten des Senders gewinnen kann.

ten Raumes Nordost zu sein. Wenn die Karpathendeutsche Partei auch erst zehn Jahre besteht, so sind Euch doch dessen eingedenk, daß Sinn und Aufgabe Eures Daseins durch Jahrhunderte gleichgeblieben sind, daß aber die Meisterung der Aufgabe heute noch größere und stärkere Menschen verlangt als je zuvor.“
Während der Versammlung sammelte sich vor dem Gebäude eine brüllende Menge von Kommunisten, die unter Schreien und Loben die Auslieferung Henleins an sie verlangten (!). Die Polizei griff sofort ein und säuberte den Platz vor dem Versammlungsort, so daß Zusammenstöße vermieden werden konnten; einige der ärgsten Schreier wurden verhaftet.

Moskaus Mörder überall

Der Mörder des englischen Bezirkskommissars in Kazareh ein armenischer Kommunist?
Zuverlässigen Nachrichten aus Damaskus zufolge stammt der Mörder des britischen Bezirkskommissars in Kazareh, Andrews, dessen Ermordung die Auflösung des arabischen Hochkomitees, die Entsetzung des Großmufti, die Verbannung der Araberführer und andere scharfe Maßnahmen verurteilte, nicht, wie vermutet wurde, aus Araberkreisen; vielmehr handele es sich um einen kürzlich aus Amerika nach Syrien gekommenen armenischen Kommunisten, der sich vor Arabern, hochtrabend „armenischer Volk“ oder „armenischer Löwe“ bezeichnete und unmittelbare Beziehungen zu Moskau unterhalte. Seine selbe Morbidität, die er in arabischer Kleidung mit fünf Helfern beging, habe nur der Zerkürung der englisch-arabischen Beziehungen gegolten, die Moskau um jeden Preis trüben wolle.

30 Ehrenpreise für Marienberg

Am Sonntag startete das Seitenwagen-Rennen Strahlender Herbstsonnenschein liegt über der Erzgebirgsstadt Marienberg, durch die am kommenden Sonntag das letzte Rennen des Jahres führen wird. Der schnellste Fahrer des Tages wird den Ehrenpreis des Korpsführers Hübner erhalten; auch für die übrigen Sieger sind wertvolle Ehrenpreise vorgesehen. Insgesamt wurden dreißig Ehrenpreise gestiftet; die Preise stehen in Marienberg im Schaufenster der Firma Artur Herrmann, Annaberger Straße 5.
Außer zahlreichen Firmen stifteten Ehrenpreise: der Reichsstatthalter Rutschmann, die Staatsminister Dr. Frick und Lent, der Amtshauptmann von Marienberg, der Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz, die Bürgermeister der Städte Annaberg, Marienberg und Wollstein, und der Landesinnungsmeister vom sächsischen Kraftfahrzeughandwerk, Vürgele.
Die Wertung erfolgt nach der gefahrenen Zeit, getrennt nach Klassen. Das Rennen wird nach Antritt des Ersten jeder Klasse für die betreffende Klasse abgebrochen; die noch im Rennen befindlichen Fahrer beenden die angefangene Runde.
Um die Rennstrecke, die sich im allgemeinen in einem ausgezeichneten Zustand befindet, vollkommen einwandfrei zu gestalten, wurden in den letzten Tagen kleine Ausbesserungen der Streckende vorgenommen; diese Arbeiten sind nun beendet worden. Augenblicklich ist man dabei, das Ausmalen der Kurvenlinien sowie das Kalten der Ränge und Bordsteine vorzunehmen. Auch die großen Hinweisschilder sind bereits angebracht worden. Am Start und Ziel auf dem Marienberger Marktplatz, an der Wollsteiner Kurve und an der Heinebant wurden die Holatürme für die Sprecher vom Rundfunk errichtet.

